

Tagesordnung für die 11. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2020/21 am 19. 12. 2020 um 12.30 Uhr im Kulturhaus Morishita (Tel. 5600 8666) im Seminarraum Nr. 3, 2. Etage (Etage Nr. 3): Morishita 3-12-17 im Bezirk Kōtō in der Nähe vom Ostufer des Sumida, U-Bahn-Stationen: Morishita, Ausgang A 6, und Kiyosumi-5 Shirakawa, Ausgang A 2; S-Bahn-Bahnhof Ryōgoku, Ostausgang
Vorsitzende: Herr Satō (I-XII) und Frau Kimura (XIII-XIX)

Flexibilität

- I. Protokoll** (12.30)
- II. Eröffnung** (12.30)
- 10 **III. Anwesenheit** (12.30)
- A. Teilnehmer: **Herr Ishimura** kommt dieses Semester nicht zu den Übungen, weil seine Frau fürchtet, er könnte sich im Zug oder während der Übung mit Corona-Viren anstecken. Er nimmt an den Übungen teil, indem er die Tagesordnung mit einem der Vorsitzenden zusammen schreibt. **Frau Hata** kommt im Dezember nicht mehr zu den
- 15 Übungen, weil sie sich wegen des Todes ihrer Mutter emotionell gestört fühlt.
- B. Zuhörer: - C. Vertreter: -
- IV. Fragen zur Tagesordnung** (12.35)
- V. Gäste** (12.45)
- A. europäischer Gast B. japanischer Gast
- 20 **VI. Informationsmaterial** (12.50)
- A. über Europa B. über Japan
- VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen** (12.55)
- A. Vorsitzende für den 27. 2. (Vorschlag: **Frau Hata** und **Herr Satō**)
- B. Themen für den 20. 2.: **Frau Hata** und **Frau Kimura**
- 25 C. Informationen für den 13. 2.: **Frau Kimura** und **Herr Satō**
- D. Methoden für den 6. 2. („Reaktionen“): **Frau Hata** und **Herr Satō**
- E. Gäste F. sonstiges
- VIII. Fragen zu den Informationen** (13.05)
- A. über Europa B. über Japan
- 30 **IX. Fragen zum Informationsmaterial zum heutigen Thema** (13.10)
- A. 11-40 „Arbeitseifer“ (S. 6, Z. 33 - 51) von Frau Mayumi UESUGI (2017)
- B. 25-20 „Regeln in Japan“ (6 S.) von Frl. Kazue HAGA (1998)
- C. 25-34 „Milde, Strenge und Flexibilität“ (2 S.) von Herrn Haruyuki ISHIMURA (2016)
- D. „Direkt aus Europa“ Nr. 336, S. 3 (Bürokratie)
- 35 **X. Erläuterungen zum heutigen Thema** (13.15)
- 1.) **Frau Kimura** (2') 2.) verbessern 3.) Fragen dazu
- 4.) **Herr Satō** (2') (13.23)
- 5.) verbessern 6.) Fragen dazu 7.) Kommentare und Kritik
- XI. Interviews ohne und mit Rollenspiel**
- 40 Sie können Ihren Interviewpartner **z. B.** fragen:
- „Tragen Sie, wenn Sie nicht zu Hause sind, immer Atemschutz, auch wenn niemand innerhalb von 5 Metern ist? Tragen Sie auch zu Hause Atemschutz?“
- „Stehen Sie auf Rolltreppen immer auf der linken Seite, damit jemand, der es eilig hat, auf der rechten Seite durchgehen kann? Ärgern Sie sich nur, wenn Ihnen jemand im
- 45 Weg steht, während Sie es eilig haben, oder denken Sie dabei laut darüber nach, was für ein unachtsamer, rücksichtsloser und egozentrischer Mensch das ist?“
- „Sagen Sie es, wenn sich jemand nicht an die Regeln hält? Z. B. wenn er bei Rot über die Straße geht oder wo das verboten ist? Oder wenn jemand raucht, wo das verboten ist? Oder sagen Sie lieber nichts, damit keine Spannung entsteht?“
- 50 „Würden Sie bei der Firma um der guten Beziehungen zu den Kollegen willen auch etwas tun, das nicht zu Ihrem Aufgabenbereich gehört, wenn man Sie darum bittet?“
- „Wann überlegen Sie sich, was Sie zu Abend essen wollen? Ehe Sie einkaufen gehen? Nehmen Sie ein Zettel mit, auf dem Sie sich aufgeschrieben haben, was Sie kaufen wollen? Oder beim Einkaufen, wenn da etwas besonders billig angeboten wird? Oder gehen
- 55 Sie, wenn Sie keine besondere Lust haben, selber etwas zu kochen, lieber in ein Restaurant?“
- „Was machen Sie, wenn die Züge nicht fahren, weil sich jemand vor den Zug geworfen hat? Warten Sie dann, bis die Züge wieder fahren? Oder versuchen Sie, Ihr Ziel auf andere Weise oder auf einem anderen Weg zu erreichen?“
- 60 „Planen Sie, ehe Sie eine Reise machen, alles genau, wo Sie übernachten, was Sie sich dort ansehen und was Sie dort essen wollen? Oder gehen Sie dort erst zur Touristeninformation, um sich eine Übernachtungsmöglichkeit empfehlen zu lassen?“
- „Haben Sie schon mal ohne konkrete Pläne eine Auslandsreise gemacht? Warum? Würden Sie das wieder machen?“
- 65 „Gab es in der Schule, zu der Sie gegangen sind, viel Regeln? Was haben Sie dabei gut gefunden? Was nicht? Haben Sie sich an die Regeln gehalten?“
- „Wobei halten Sie sich genau an die Regeln? Wobei nicht? Warum?“
- „Versuchen Sie bei Diskussionen sich durchzusetzen? Hören Sie gerne, was die anderen sagen, um eine neue Perspektive zu bekommen?“

„Akzeptieren Sie es, wenn ausländische Touristen sich nicht so verhalten wie Japaner und deshalb die anderen stören? Z. B. wenn sie sich auf der Straße oder im Zug laut unterhalten?“

5 „Nehmen Sie es hin, wenn Deutsche in Japan manches machen, was Sie stört, weil Sie denken, ihnen ist die japanische Kultur ganz fremd? Oder ärgern Sie sich über Deutsche, die keine Lust haben, sich danach zu richten, wie man sich in Japan verhalten soll?“

10 „Unterdrücken Sie in Deutschland Deutschen gegenüber Ihren Ärger über ein Verhalten, das Sie stört, weil Sie denken, das könnte daherkommen, daß Sie die deutsche Kultur zu wenig kennen?“

„Ärgern Sie sich, wenn Sie in Deutschland mit unpassendem Verhalten Anstoß erregen, über Deutsche, die zu wenig flexibel sind, um zu begreifen, daß sich Menschen aus einer anderen Kultur anders verhalten?“

15 „Sind Sie schon mal über die Straße gegangen, wo man sie nicht überqueren darf, weil es da in beiden Richtungen gerade kein Auto zu sehen war? Oder gehen Sie immer nur auf den Zebrastreifen über die Straße?“

20 „Sind Sie schon mal, um den Verkehrsstrom nicht zu stören, schneller Auto gefahren als erlaubt? Was halten Sie von Fahrern, die sich auch dann an die Geschwindigkeitsbeschränkungen halten, wenn sich hinter ihnen eine lange Schlange bildet?“

25 „Was für Menschen finden Sie sehr flexibel? Z. B. jemanden, der auf Unerwartetes gut reagiert? Jemanden, der nur damit, was er gerade im Kühlschrank hat, etwas Gutes kochen kann? Jemanden, der ohne Navigationssystem da hinkommt, wo er hinwill? Jemanden, der, statt sich durchzusetzen, immer mit denen, die anderer Meinung sind, einen Kompromiß schließt? Jemanden, der jedem Streit ausweicht?“

„Sind Sie jetzt flexibler als, als Sie 10 Jahre alt waren? Warum denken Sie das (nicht)? Und als Sie 15, 18 oder 22 Jahre alt waren?“

„Sind Sie unflexibler geworden, seit Sie geheiratet haben? Oder flexibler? Warum denken Sie das?“

30 „Finden Sie jemanden verantwortungslos, der plötzlich seine Meinung ändert? Oder eher flexibel? Z. B. wenn jemand bei der Corona-Epidemie wegen des Rats von Wissenschaftlern und der Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation seine Meinung über die Atemschutz-Masken plötzlich geändert hat?“

35 „Finden Sie Leute, die auf andere viel Rücksicht nehmen, flexibel, weil sie manchmal um der anderen willen auf manches verzichten, was sie lieber gemacht hätten? Oder eher unflexibel, weil sie nicht machen, was sie wollen?“

A. Interviews ohne Rollenspiel

1.) das 1. Interview (4'): **Frau Kimura** interviewt **Herr Satô** (Interviewer). ... (13.31)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare

40 5.) das 2. Interview (4'): **Herrn Satô** interviewt **Frau Kimura**. (13.39)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Interview mit Rollenspiel

45 Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, dahin versetzt worden ist. Sie haben ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie haben 2 Kinder: Angelika ist 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind, haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern haben ein Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen. Nach Aachen fährt alle halbe Stunde ein Bus.

1.) kurzes Interview (3') (13.47)

50 **Frau Balk** (**Frau Kimura**) interviewt **Herr Satô** (Interviewer).

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätte er sie noch fragen sollen? Welche Fragen hätte er ihr lieber nicht stellen sollen?)

5.) das ganze Interview (4'): **Frau Balk** (**Frau Kimura**) interviewt **Herr Satô**. (13.55)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

55 XII. Gespräche mit Rollenspiel

60 Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen. Da mußte sie sehr flexibel sein.

Jetzt sind Herr und Frau Honda am Samstagnachmittag bei Familie Balk, weil Frau Balk Kuchen gebacken hat und sie zum Kaffeetrinken eingeladen hat. Herr Balk sitzt noch mit Herrn Honda am Wohnzimmertisch, aber Frau Balk ist schon in die Küche gegangen, 65 um das Geschirr abzuwaschen, und Frau Honda ist mitgegangen, um ihr dabei zu helfen.

A. Frau Balk hat den Eindruck, Japaner sind bei manchem sehr flexibel, weil sie lieber darauf Rücksicht nehmen, was die anderen denken, als sich durchzusetzen, z. B. wenn sie mit Bekannten zusammen zu Mittag essen wollen. Frau Honda hat den Eindruck, Deutsche wollen sich zu oft durchsetzen. Sie versteht aber nicht, warum es dabei nur 70 selten zu Streit kommt. Japaner würden sich über so etwas öfter ärgern. Sie fragt Frau

Balk, ob Deutsche dabei flexibler sind als Japaner.

- 1.) kurzes Gespräch (3'): Herr Balk (**Herr Satô**) und Herr Honda (**Frau Kimura**) (14.05)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
5. 5.) das ganze Gespräch (4'): Herr Balk (**Herr Satô**) und Herr Honda (**Frau Kimura**) (14.15)
- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Herr Balk denkt, Japaner sind sehr flexibel. Sie ziehen öfter um, und sie interpretieren manche Regeln so großzügig, daß sie eine ganz andere Bedeutung bekommen. Deutsche würden solche Regeln lieber ändern. Herrn Honda kommen Deutsche viel flexibler vor als Japaner, weil sie zwar auch gerne Pläne machen, sich aber nicht so daran halten wie Japaner. Deshalb versteht er nicht, warum es in Deutschland keine 24 Stunden geöffneten Lebensmittelgeschäfte gibt. Sie sprechen auch darüber, wobei man flexibel sein sollte und wobei lieber nicht.

- 1.) kurzes Gespräch (3'): Frau Balk (**Frau Kimura**) und Frau Honda (**Herr Satô**) (14.25)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
- 5.) das ganze Gespräch (4'): Frau Balk (**Frau Kimura**) und Frau Honda (**Herr Satô**) (14.35)
- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIII. Monolog mit Rollenspiel

20 Herr Honda will geistig flexibel bleiben, aber manchmal spürt er schon den Generationsunterschied gegenüber jungen Leuten bei der Bank und gegenüber Yumi. Ihnen gegenüber will er verständnisvoll wirken, aber die Musik, die sie gerne hören, und die Ausdrucksweise, die sie verwenden, kommen ihm ganz fremd vor. Er überlegt, wie er sich verhalten müßte, um ihnen gegenüber flexibel zu wirken.

- 25 1.) kurzer Monolog (2'): Herr Honda (**Frau Kimura**) (14.45)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (Was hätte er noch sagen sollen?)
- 5.) der ganze Monolog (3'): Herr Honda (**Herr Satô**) (14.55)
- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIV. Streitgespräche

30 A. Wer flexibel ist, paßt sich den anderen zu oft an, um Streit zu vermeiden, auch wenn er ganz anderer Meinung ist. Das ist gefährlich! Wer flexibel ist, beharrt nicht auf seiner Meinung und ist immer bereit, seine Meinung um 180 Grad zu ändern, auch wenn seine Meinung wohlbegründet ist. Flexible Menschen gibt es heutzutage immer mehr. Sie sollten, wenn sie heiraten wollen, einen Heiratsvertrag abschließen, in dem klar steht, wer bei einer Scheidung was bekommt. Abgeordnete, die während der Zeit, für die sie gewählt worden sind, ihre Meinung geändert haben und nicht tun, was sie bei der Wahl ihren Wählern versprochen haben, sollten als Betrüger ins Gefängnis kommen.

- 35 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.05)
C (dafür): **Frau Kimura** D (dagegen): **Herr Satô**
- 40 2.) verbessern 3.) Fragen und Kommentare 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
- 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von C (40"): **Frau Kimura**
- 7.) Zusammenfassung der Argumente von D (30"): **Herr Satô**
- 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
- 10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik

- 45 13.) zweites Streitgespräch (4') (15.25)
E (dafür): **Herr Satô** F (dagegen): **Frau Kimura**
- 14.) verbessern 15.) Fragen und Kommentare 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
- 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von E (40"): **Herr Satô**
- 19.) Zusammenfassung der Argumente von F (30"): **Frau Kimura**

- 50 20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
- 22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) verbessern 25.) Kommentare und Kritik

B. Wer an nichts hängt, ist flexibel. Wer flexibel ist, kann sich den anderen gut anpassen und deswegen Zusammenstöße vermeiden. Wer umgezogen ist, sollte sich den Dialekt und die Sitten dort sofort aneignen. Man sollte nie viel essen, so daß man immer ein bißchen Hunger hat und einem alles, was man zu essen bekommt, gut schmeckt. Das wirkt besonders gut, wenn man bei jemandem zu Besuch ist oder wenn man mit Bekannten zusammen in einem Restaurant zu Abend essen will, weil man mit allem, was die anderen bestellen wollen, gleich einverstanden ist. Wenn sich sein Partner von einem trennen will, sollte man das ohne Wenn und Aber hinnehmen. Wenn man in einem Restaurant etwas anderes bekommen hat, als was man bestellt hat, sollte man diese Überraschung genießen. Damit die Gäste so eine Überraschung genießen können, sollte man wie bei japanischem Essen nicht auf die Speisekarte schreiben, was es tatsächlich zu essen gibt.

- 65 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.45)
G (dafür): **Frau Kimura** H (dagegen): **Herr Satô**
- 2.) verbessern 3.) Fragen und Kommentare 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
- 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von G (40"): **Frau Kimura**
- 7.) Zusammenfassung der Argumente von H (30"): **Herr Satô**
- 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“

wie auch unbürokratisch geholfen werden kann.
[...]

Wenn die Bedürfnisse der Menschen nicht zu den bürokratischen Regeln passen, verlangt das von den
5 Mitarbeitern der Behörden einen kreativen Umgang mit den Regeln. Und genau das ist es, was sie häufig überfordert - entweder, weil sie Flexibilität nicht gelernt haben, oft auch, weil sie ängstlich, unwillig oder in ihren Kompetenzen beschränkt
10 sind. Im Zweifelsfall hält man sich lieber an eine starre Regelauslegung⁹, und das ist es ja auch, was Bürokratien auszeichnet: Regelmäßigkeit, Berechenbarkeit, Rationalität, (so) [sagte] jedenfalls der Soziologe Max Weber. Daß genau diese
15 Vorteile der Bürokratie unmenschlich und unfrei machen können, sah Max Weber auch. Doch die Auseinandersetzung mit der Bürokratie hat noch eine andere Dimension [...]:

„Unsere Beratung ist kategorisiert (an) [in]
20 die ‚einmalige Kurzberatung‘, (an) [in] ‚qualifizierte längere Beratung‘ und ‚intensive qualifizierte Beratung‘, [...] und das muß dokumentiert werden.“

Es wird gezählt: wie viele Beratungssuchende,
25 wie viele Übernachtungen im Frauenhaus, wie viele Beratungsminuten, die aufgewendete Zeit für die psychosoziale Betreuung der Kinder usw. Da sich die Qualität von Beratung und psychosozialer Be-
9) etwas irgendwie aus|legen: es interpretieren